

# Trauer-Anzeige.

Wir teilen schmerz erfüllt mit, daß unsere liebe Gattin und treubeforgte Mutter

## Pauline geb. Alber

gestern abend uns nach kurzem Krankenlager durch eine Herzlähmung entrissen worden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen bitte ich um stille Teilnahme.

Der tiefgebeugte Gatte:

## Forstrat Schultheiß.

Schorndorf, den 14. Juli 1897.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. Juli, abends 4 Uhr statt.

### Revier Schorndorf.

## Vergebung von Wegbauarbeiten.

Der sogen. Höheberg-Gangweg soll auf 1193 ft. in vollends ganz chauffirt werden und zwar in den Staatswaldungen: Schenker- und Wannenwiese mit 428 m, Aeltinge- und Schupfenwiese mit 765 m. Der Gesamtveranschlag für Erd- und Chauffirungsarbeiten beträgt 2723 M. Vollenbringungsfrist 1. Novbr. 1898. Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Revieramt eingesehen werden. Die Veranschlagung geschieht im Ganzen oder einzeln nach obigen zwei Abteilungen. Angebote für jede der obgenannten zwei Wegstrecken einzeln oder für's Ganze sind in Prozenten des Veranschlagungs ausgedrückt schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei spätestens bis **Samstag den 24. Juli d. Js., vorm. 9 Uhr** bei dem Revieramt hier eingereicht, wofür alsbald die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Schorndorf, den 13. Juli 1897.

### A. Revieramt.

## Die städtischen Antragsarbeiten

für das Etatsjahr 1897/98 werden wieder vergeben. Schriftliche und verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind längstens bis **Samstag den 17. ds. Mts., mittags 2 Uhr** auf dem Rathause hier abzugeben. Die Preisliste kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Gaifer, Stadtbaumeister.

## Empfehle mich in Ausübung der Zahnheilkunde.

Sprechstunde täglich von 8-6 Uhr abds. Sonntags nur bis 1 Uhr.

### Schorndorf.

### F. Kälber.

im Hause d. Hrn. Bäckernstr. Zeyher.

## Beschäfts-Empfehlung.

Einer verehrt. Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von heute ab auf eigene Rechnung betreiben und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **Paul Staiger, Maler, Vorkstadt.**

## Danklagung.

Wir fügen uns gedungen, unserer werten Nachbarschaft, der verehrt. Gemeindegemeinschaft, sowie all den übrigen Herren, welche uns bei dem Brande vom letzten Donnerstag auf Freitag so thätigste und erfolgreiche Hilfe geleistet haben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Familie Wohlfahrt z. Ohfen.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Neutigen in meinem neu hergerichteten Hause unterhalb dem Güterbahnhof ein

### Flaschenbier-Geschäft

verbunden mit Mineral- und Sodawasser sowie Cigarren eröffnet habe

Um geneigten Zutritt bittet

Friedrich Kurz, Dienstmann.

## Bierführer

Ein jungerer tüchtiger Bierführer wird gesucht. Fr. Nichte, Bierbrauereibes. Ein jungerer tüchtiger kann sofort eintreten bei G. Schwenger, Schmiedmstr.

## Asphaltbelage.

Abortröhren, Dachpappe. Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

## Serbstrübsamen.

lange, weiße, wolleförmige, auch für Wiederverkauf empfindlich billigst. Christian Bauerle. Hauberrbrunn. Ein jungerer Säpfeiner kann sofort eintreten bei G. Meinhart, Schreiner.

## Crester brauntwein

100 Liter guten von 1895 hat zu verkaufen. A. Wagner z. Fisch. Eine freundl. Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung Holz- und Kellerraum hat zu vermieten. Frau Stadtförster Fischer We.

## Ein Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat auf Jakob- oder später zu vermieten. G. Junginger z. Mose. Unterzeichneter vermietet oder verkauft sein Wohnhaus in der Dinkelsasse. Jakob Weh, Mich. S.

## Dreschmaschine

samt Öfel hat wegen Mangel an Raum um annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Gottlob Schurr, Bauer.

## Bergebung einer Austricharbeit.

Die Erneuerung des Desfordenanstrichs im Innern der hiesigen Kirche wird am **Samstag den 17. ds. Mts., morgens 8 Uhr** auf dem Rathause vergeben. Veranschlagungspreis 210 M. Der Kostenvoranschlag liegt im Rathause zur Einsicht auf. Altordnungsbesitzer wollen ihre Angebote spätestens bis zum **Samstag den 17. Juli morgens 8 Uhr** schriftlich und verschlossen einreichen bei dem **Kirchengermeinderat.**

## Nächsten Montag, den 19. d. Mts. nachmittags 2 Uhr

wird in Baireth **1 R u h, (Gelbfalch)** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft in der Straßengasse 2 bei Gerichtsweltlicher Moser.

<b>GEHR. HAAS</b> SEIFEN-PULVER	<b>Geehrte Hausfrau!</b> Machen Sie gefl. nur einen Versuch mit <b>Gebr. Haas' Seifenpulver mit der Palma</b> und Sie werden stets dabei bleiben. Netto 1/2 Pf. - Packete zu 15 Pf. Feinabz. bezogen d. Vorkaufsstellen.
------------------------------------	---

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Taus. Mark. Dividende i. Jahre 1897: 30 bis 134 1/2 d. Jahres-Normalprämie - je nach Art und Alter der Versicherung. Vertreter in Schorndorf: **Carl Hahn.**

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art** ist die **Haushaltungs-Seife**. Macht die Wäsche blendend weiß, ohne die Kleidung zu schädigen. In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket kostet 90 Pfg. **Sparr Mühe, Zeit und Geld!**

In Schorndorf bei Eugen Hees; in Unterurbach Ferd. Scheuble, Joh. Müller; in Steinberg: L. F. Henrich; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Winterbach: Jul. Speidel; in Schnaitz: F. Hopfer, Ch. Linsenmaier, F. Stitz; in Hebsack: Jak. Fritz, Ch. Müller; in Aichelberg: Hauff u. Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Oberurbach: J. Bronn. (O 12)

## Beschäfts-Empfehlung

Einer werten Kundschaft in Stadt und Land empfehle ich mein Geschäft in der Uebacher Straße zur Aufertigung und Ausführung in **Bau- und Möbelerarbeiten** jeder Art, bei promptester und pünktlichster Bedienung und billigen Preisen.

Lag r in fertigen Särgen. Reparaturen billigst und schnell. Fr. Bloß, Schreiner.

## Milchlieferungs-Besuch.

Bis 1. August suche ich noch einige zuverlässige Milchlieferanten, die pro Tag ca. 200-300 Liter gute fettreiche Milch liefern können. Gest. Offerte mit äußerstem Preis per Liter franko Schorndorf nimmt entgegen die Delegation d. V. **Christof Bechler, Untsbefitzer, Remshäuser Dampfmoerkerei Schorndorf.**

**Tafelwasserl. Ranges** Prämiirt Frankfurt 1881. **Cöppinger** Rein natürliches kohlensaures Mineralwasser. Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weißen u. grünen Flaschen. Prospekte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Cöppinger (Württ.). **Schuld- und Bürgscheine** sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**



Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inskriptionspreis: eine gelbsteinte Pettizelle oder deren Raum 10 S, Restamtsellen 20 S. Zeitungen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Sonntagsgedanken.

Nr. 107. Freitag den 16. Juli 1897. 62. Jahrgang.

## Der Sultan

sucht mit allen Kräften von der eroberten griechischen Provinz Thessalien ein möglichst großes Stück für sein Reich zu behaupten. Er hat neuerdings gegen den Vorschlag der Mächte, daß die Pforte nur einen kleinen Streifen Landes an den Gebirgspässen zur besseren strategischen Sicherung ihrer Grenze behalten dürfe, die Monarchen von Deutschland und Oesterreich-ungarn persönlich mit der Bitte um Beistand für seine Wünsche angegangen. Was Kaiser Wilhelm geantwortet hat, ist im Wortlaut nicht bekannt; doch darf man annehmen, daß die Antwort nicht über die höfliche Versicherung hinausgeht, die Vorschläge der hohen Pforte unterlägen der sorgfältigen Prüfung der Großmächte. Dagegen ist die Antwort des Kaisers Franz Josef veröffentlicht worden, sie enthält die erste Mahnung, sich den einmütigen Wünschen der Großmächte zu fügen.

Der Unterschied in den beiden Antworten, einerseits die in der Form verbindliche Versicherung des Wohlwollens des deutschen Kaisers, - anders die erntmahnenbe Sprache des Kaisers Franz Josef, läßt keineswegs gegenläufige Anschauungen der beiden verbündeten Herrscher erkennen, sondern entspricht einfach dem verschiedenen Grade des Interesses, mit dem das deutsche Reich und der Donaustaat an den orientalischen Dingen beteiligt sind. Auch die deutsche Politik hat sich auf den Standpunkt stellen müssen, daß trotz aller Wohlwollens für die Türkei doch die Forderung eines erheblichen christlichen Gebieteszuwachses abzuweisen sei. Vereinzelte deutsche Prestitimen belagen, daß die Türkei ruhig Thessalien behalten könne; der Sultan läßt sich in arge Schwierigkeiten mit der alt-türkischen Partei und andererseits seien die Großmächte gar nicht in der Lage, ihren Willen mit Zwang durchzusetzen. Es mag ja richtig sein, daß eine militärische Koalition gegen die Türkei mit Streit unter den Großmächten beginnen und daß sich auch kaum eine einzelne Großmacht bereit finden würde, die Expedition gegen die Türkei zu übernehmen. Aber ebenso richtig ist sicherlich auch, daß die paar türkischen Siege über das elende Griechentum nicht alle Sünden vergessen machen können, die die osmanische Regierung auf dem Gewissen hat. In der Ausführung der vielversprochenen Reformen hat die Pforte die Nachsit: Europas sehr nötig. Und daß die Einigkeit der Mächte in die Brüche gehen würde, wenn es darauf ankäme, die Türken mit

Waffengewalt zu Wasser und zu Lande aus Thessalien zu vertreiben, darf für die deutsche Politik kein Grund sein, die bestehende Einigkeit der Mächte durch Unterstützung der türkischen Forderungen zu stören, obendrein auf die Gefahr hin, uns selbst zu isolieren und nicht nur mit Oesterreich-ungarn, sondern auch mit Russland in Gegenlag zu bringen. Letzteres fällt für die deutsche Diplomatie schwer ins Gewicht. Die russische Freundschaft muß für uns wertvoller sein, als irgend eine andere, außer der unserer Verbündeten, und wir können ihr nirgends billiger für uns und empfindlicher für Russland dienen, als gerade im Orient. Thatsache ist aber, daß Russland nach wie vor große internationale Verbindungen wegen der Türkei zu vermeiden wünscht, und daß es hierzu die Verschleuning der Friedensverhandlungen und die Abwehr der türkischen Versuche, die Abtretung eines größeren Teils von Thessalien zu erlangen, für dienlich erachtet.

Die letzten Nachrichten aus dem Orient lauten: Konstantinopel, 14 Juli. Nachdem der Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, den Vorkatheten erklärt hat, daß die Türkei unbedingt an Thessalien festhalten müsse und es eher auf eine Fortsetzung des Krieges ankommen lasse, beischloffen, wie verlautet, die Vorkatheten in ihrer letzten Konferenz, falls die Pforte nicht unverweilt eintrete, an diese ein Ultimatum zu richten, in welchem sie aufgefordert wird, binnen wenigen Stunden ein bestimmtes Datum anzugeben, an welchem sie Thessalien räumen würde. Über eventl. Zwangsmassregeln gegen die Türkei soll erst nach dem Eintreffen der Antwort Beschluß gefaßt werden.

Konstantinopel, 14. Juli. Hier verlautet, daß in sämtlichen Antworten der Souveräne der Großmächte dem Sultan erst angetragen werde, in der Grenzfrage nachzugeben. Die Antwort des deutschen Kaisers habe besagt, die deutsche Regierung werde die Forderung des Sultans nochmals erwägen. Die deutsche Regierung habe sodann durch ihren Vorkatheten in Konstantinopel dieselben ersten Vorkstellungen in der Grenzfrage machen lassen. Der Kaiser von Russland soll in seiner Antwort mit Repressalien in Kleinasien gedroht haben, wenn Thessalien nicht geräumt werde. Der Sultan habe geantwortet, er werde versuchen, die Fürsprache von Russland zu berücksichtigen, er lehne aber die Verantwortung für die Folgen des Ein-

drucks, den die gänzliche Freigabe Thessaliens auf das Volk und Meer machen würde, ab. Es ist noch nicht bekannt, welche Entscheidung der getrige außerordentliche Ministerrat getroffen hat. Die Opposition des Poles und der Minister scheint fortzubauern. Eine Erregung der Volksmassen läßt sich nicht feststellen. War die Disziplin, Beamten und Geistlichen sprechen gegen die Freigabe Thessaliens. Man nimmt an, daß die Bewegung künstlich genährt werde. Kanak 14. Juli. Gegenwärtig kommen viele Aufständische hierher, um Lebensmittel zum Verkauf zu bringen. Die Muhammedaner suchen dies zu verhindern und sagen, die Erzeugnisse seien von den verlassenen Besitzungen der Muhammedaner gestohlen. Dabei erschlugen sie einen Glaubensgenossen, der von den Christen Trauben gekauft hatte. Es herrscht große Erregung. Wien, 15. Juli. Sämtliche Mächte beauftragen ihre Vorkatheten in Konstantinopel, falls bis Freitag die Entschliessung der Pforte nicht erfolgt, ein Ultimatum abzugeben, worin eine nur nach Stunden festgesetzte Frist festgesetzt wird, innerhalb welcher die Pforte zu erklären hat, wann sie Thessalien räumen will. Falls auch das Ultimatum wirkungslos bleibt, werden die Vorkatheten sofort Zwangsmassregeln androhen und wird offiziell erklärt werden, daß bezüglich der letzteren unter den Mächten volle Uebereinstimmung bestehe. Der Gedanke einer Flottendemonstration, welchen Russland vorzuschlag, steht wieder im Vordergrund. Nach vertraulichen Berichten ist die Lage des Sultan sehr bedrohlich, und es tritt die Kriegspartei, sowie das Cabinet in scharfster Weise gegen ihn auf. Die Situation erscheint in bedenklicher Weise zugespitzt.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Schorndorf, 15. Juli. Dem Eruchen der Zeitung des landwirtschaftlichen Vereins um Befreiung von Sekwara aller Art für die Hagebeschädigten ist von den Gemeinden Hauberrbrunn, Heilach, Oberberker, Weiler, Winterbach und einigen Personen von hier durch Sendung beträchtlicher Quantitäten entsprochen worden. Die Abendung erfolgte am letzten Samstag.

## Ungarn.

Erzählung von S. Arnesfeld. (Nachdruck verboten.)

68. Fortsetzung. „Du?“ fragte Erta und machte große Augen. „Bin ich nicht die Schwester jenes Wahnsinnigen, der dich mit seinem Liebeswerben quälte und aus Deiner mähigsten Ruhe ausgetrieben hat?“ rief Frau Clemens mit vorzüglich gelispelter Zerknirschung. „Ach, ich that es ja in der besten Absicht; ich wollte, daß Du wenigstens von Zeit zu Zeit das Gesicht eines Dir ergebenden Menschen sehen. Dich an seinem Zupruch erfreuen solltest! Ich rechnete freilich ohne das heiße Blut, ohne die glühende Leidenschaft des Armen; ich glaubte, er würde die Liebe zu Dir, welche er hoffnungslos und verschwiegen jahrelang im Wirt getragen, auch noch länger in sich verschließen können. Sie ist fester gewesen als er; kannst Du ihm darum so heftig zürnen?“

„Sabine ich bitte Dich, halte ein, Du tötest mich!“ unterbrach sie Erta, vor deren Geist die Begegnung an der Felswand mit allen ihren Schreden wieder emporkam. „Ich schweige; aber sage, daß Du ihm verzeihst.“ „Ja, ja, ich verzeihe ihm, aber sage, daß er mir nie, nie wieder in den Weg tritt.“ „Das soll er nicht, wenigstens nicht eher, als bis alles, was Dich jetzt quält und drückt, der Vergangenheit angehört, deshalb bin ich hier“, erwiderte Frau Clemens und entwickelte nun der mit bang klopfenden Herzen zuhörenden Erta ihren Plan. „Weißt Du noch länger hier, so kann ich es nicht hindern, daß Hans trotz der Schwüre, die er sich und mir geleistet, seinen Weg doch wieder zu Dir findet, auch bin ich meines Selbstmordes nicht mehr so ganz sicher. Wenn Lucy Ebell Deinen Aufenthaltsort erfährt - Erta duckte sich, als fühlte sie das Saufen, eines tödlichen Striches.“ „Deshalb“, fuhr Frau Clemens fort, „habe ich mich entschlossen, bei Dir zu bleiben als Deine Freundin und Beschützerin. Wir reisen noch heute nach Hamburg und von da mit dem ersten Schiff nach England.“ „Und Deine Kinder, Sabine?“ „D, die habe ich in Berlin in gute Obhut gegeben“, antwortete sie leichtsin; „bist Du erst bezogen, dann hole ich sie mir oder lasse sie mir nachkommen. Liegt diese Entfernung zwischen Dir und Ebell, dann kannst Du ihm schreiben, weshalb Du von ihm gegangen, daß Du in eine Scheidung willst und ihm großzügig den größten Teil Deines Vermögens überläßt.“ „Alles, alles!“ schluchzte Erta. „Wie Du willst; was mir Dein Vater hinterlassen, gehört Dir so gut wie mir, es wird auch für Dich noch ausreichen“, erklärte Frau Clemens mit der Miene einer Gekind; da sie aber bemerkte, daß es für Erta doch noch eines Sporns bedurfte, sie so schnell wie sie das wünschte, ihren Vorkatheten willkürlich zu machen, fügte sie hinzu; „Ebell ist dann noch einmal vor die Wahl gestellt zwischen Dir und Lucy, wenn er kommt.“ „D, Sabine, glaubst Du, daß dies möglich wäre?“ schrie Erta und sprang wie elektrisiert empor. „Wer vermöge die Herzen der Menschen zu ergründen!“ antwortete sie, die Augen zur D. erhebend, selbst ungedult. „Dann könnte ich doch aber den Versuch auch von hier aus anstellen“, schlug Erta in ihrer Unschuld mit ganz richtiger Logik vor. „Nein!“ schrie Sabine. „Kind, das verzeihst Du nicht! Hier kann er gesetzliche Ansprüche machen, Dich zwingen, in sein Haus zurückzukehren, dann Dich der Gewalt seiner logenannten Cousine überantworten; in England bist Du frei, kommt er dorthin.“ „Doch die Zeit verrinnt“, unterbrach sie sich mit einem Blick auf die Uhr, welche sie in ihrem Armband trug; „wir müssen uns beeilen, wenn wir ohne lästigen Aufenthalt unterwegs in einer Tour nach Hamburg fahren

**Vom Welzheimer Wald** wird unterm 14. Juli geschrieben: Die Frage der Erbauung einer Eisenbahn bewegt die Gemüter im ganzen Bezirk. Freilich sind die Meinungen außerordentlich geteilt. Welzheim gehört zu den wenigen Oberamtstädten Württembergs, die noch keine Bahnverbindung haben. Die Pläne und Kostenveranschlagungen für die Linien Welzheim-Nudersberg-Schorndorf und Welzheim-Alfdorf-Vorch wurden seiner Zeit von Prof. Schmid gefertigt. Bekanntlich hat die Ständekammer beschlossen, das Projekt Welzheim-Nudersberg-Schorndorf der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Darüber herrschte große Freude in Welzheim und Nudersberg und es fehlte nicht an Dankgremien und Freudenfesten mit Toasten etc. Nun aber machen sich neuerdings wieder starke Bestrebungen geltend für eine Linie Welzheim-Alfdorf-Vorch und ebenso für eine Linie Welzheim-Schellberg-Bachnang und in Welzheim selbst ist man neuerdings wieder geteilter Meinung geworden. Darüber herrscht nun bei den Anhängern des von der Ständekammer beschlossenen Projekts große Verstimung; und nicht nur in unserer Lokalpresse, sondern auch in allen Wirkstätten wird darüber eifrig gekritten. Man ist sogar schon teilweise zu thätlichen Beweisführungen geschritten, natürlich nur seitens der Männer. Nun wollen sich aber auch sogar die Frauen im Wieselsthal der Eisenbahnfrage bemächtigen, und wie es heißt, eine eigene Deputation nach Stuttgart senden, um der Linie Welzheim-Nudersberg-Schorndorf den definitiven Sieg zu sichern. Der Herr Ministerpräsident und der Herr Eisenbahnpräsident mögen sich freuen, wenn ein halbes oder ganzes Duzend handfester und willenskräftiger Frauen zu ihnen kommen und nach heftiger Sitze in ein Körbchen Eier mitbringen. Wenn dies Eier dann auch wieder nach Hause wandern müssen, so werden die Frauen gleichwohl ohne ganz bühnige Zusicherungen der Gewährung ihrer Petitionen sich kaum abspieren lassen.

**Stuttgart**, 15. Juli. Die Ortsvorsteher des Landes regen sich bereits in mehreren Bezirken gegen den Gesetzesentwurf betr. die Abschaffung der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher. Sie beklagen sich nicht mit Unrecht darüber, daß man sie einer Wiederverwahl unterstellen und im Falle sie nicht mehr gewählt werden, nur mit einer Pension von ihrem bisherigen festen Einkommen absenden wolle. Nun giebt es nicht wenige Ortsvorsteher, deren Nebeneinkünfte weit größer sind, als ihr fester Jahresgehalt, und sie mit Entziehung eines kleineren oder größeren Teiles ihres bisherigen Einkommens vielleicht nur deshalb zu bestrafen, weil sie nicht begierter politischen Geltung sind, wie die radikale Mehrheit ihrer Wählerchaft, erscheint als eine große Ungerechtigkeit. Letzteres ist es sehr leicht möglich, daß bei einer eventuellen Klage der geschädigten Ortsvorsteher das Reichsgericht ihre volle Weiterbezahlung ihres bisherigen gesamten Einkommens zurpricht, und das wäre offenbar dann doch nicht geeignet, das Ansehen der württembergischen Regierung und Ständeverammlung zu heben.

**Stuttgart**, 15. Juli. (Zählrevision auf den Boden- und Wasserdampfböten.) Zur Bequemlichkeit der Reisenden findet vom 15. Juli bis 15. September die zollamtliche Abfertigung des Reisegepäcks bei den an die Nachmittags-Schnellzüge in Friedrichshafen anschließenden Schiffsfahrten: ab Morichach 12.25, in Friedrichshafen 1.35; ab Romanshorn 12.40, in Friedrichshafen 1.25 sowie ab Friedrichshafen 2.15, in Romanshorn 2.55, während der Ueberfahrt auf dem Dampfboot statt.

**Stuttgart**, 15. Juli. Durchschnittpreise des hies. Schlachts- und Viehhofes per Hund Schlachtwert: Farnen und Stiere 50—52  $\mathcal{M}$ , Rinder 60—62  $\mathcal{M}$ , Schweine 57—60  $\mathcal{M}$ , Kälber 60—70  $\mathcal{M}$ .

**Wültingen**, 15. Juli. Die am letzten Sonntag durch Beschluß des Gemeindevorstandes und Kirchengemeinderats veranlaßte Haus-Kollekte zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Württ. Unterland ergab die gewöhnliche Erlöse, glaubt Du, daß ich es gut mit Dir meine?"

„Die junge Frau nicht.“  
 „So vertraue mir, und meinen Lebenserfahrungen; ich werde Dein Schicksal glücklich in den Saßen heuern. Wähst Du?“  
 „Ich will,“ versetzte das arme Kind, sie hätte hinzufragen können: „Vorzüglich, weil ich muß.“  
 „So liesse auf, ich lege inzwischen Deine Kleider und Deine Wäsche zusammen und bin Dir dann beim Ankleiden behilflich.“  
 Sie ließ sozuleich den Worten die That folgen und begann, während Erta sich langsam, wie im Traume erhob, in den Zimmern zu räumen, vier Schränke und Kästen auf, nahm den Inhalt derselben heraus und packte ihn in einen Koffer, den sie selbst aus einem Verschlage auf dem Gange herbeigekleppt hatte.  
 Als sie wieder zu Erta trat, um dieser beim Ankleiden hilfreiche Hand zu leisten, bemerkte sie, daß der kleine Christian neben ihr am Toiletentisch saß.  
 „Wo kommt der Bub her?“ fragte sie barsch.  
 „Er hat mir soeben verkauft,“ sagte Erta, die sich das reiche blonde Haar flocht, mit einem schwachen Lächeln, „er habe sich hinter dem Schranke versteckt gehalten; als Du einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, um den Koffer zu holen, ist er herein geschlüpft.“  
 „Jetzt soll er aber hinaus!“ rief Frau Clemens und streckte die Hand nach dem Kinde aus, daß sich an Ertas

schöne Summe von rund 1300  $\mathcal{M}$ . Daneben sind bei einem hiesigen, durch seine Mithätigkeit bekannten Bürger weiter gegen 900  $\mathcal{M}$  eingegangen. Obwohl der Bauernsinn hier auf gar keinen Offerttag hoffen kann, so floßen die Gaben doch reichlich.  
**Neuenbürg**, 14. Juli. Auf dem hiesigen Marktplatz wurde gestern mittag der Jahrestag der Kämpfe um Häuser in Neuenbürg von einem raschen Tod ereilt. Derselbe war mit dem Anladen von Wehl besetzt, wobei er mit dem Hintertopf auf die steinerne Treppe des Nachbarhauses ausschlug. Als die Verbringung des Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus erfolgt war, verstarb derselbe nach kurzer Zeit, es ist ein etwa 36jähriger, in Pforzheim verheirateter Mann.  
**Kauffen a. N.**, 14. Juli. Der Verstand der Lauffener Fruchtarbeiter ist jetzt in vollem Gange. Dieselben gaben heute einen reichen Ertrag. Die Händler zahlen für den Zentner 4  $\mathcal{M}$ , oder aber für den Viertelcentner 40—50  $\mathcal{M}$ , was eine sehr schöne Rente vorstellt, insbesondere wenn man noch in Betracht zieht, daß die Felder sofort wieder mit Rüben bezw. mit Weichhorn angepflanzt werden, und daß Dank der Ergiebigkeit des hies. Bodens, diese Gewächse wiederum eine reichliche Ernte geben.

**Zuffenhausen**, 15. Juli. Heute nacht kurz nach 2 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft schon wieder durch die Feuerlocke aus dem Schlafe aufgeschreckt. Im Kesselhause der Maschinenfabrik A. Messing hatte das Dach Feuer gefangen, wurde jedoch rechtzeitig genug noch entdeckt und konnte durch das rasche thätigste Einschreiten einiger Angestellter der Fabrik so lange auf seinen Herd beschränkt werden, bis die hies. Feuerwehr zu Hilfe kam und den Brand vollends unterdrückte. Der entstandene Schaden wird auf circa 800—1000  $\mathcal{M}$  geschätzt.  
**Ulm**, 15. Juli. Gestern stand ein siebenfacher Brandstifter der 23jährige Württembergische Karl Denkinger von Oberdisingen, vor den Geschworenen. Er hat, wie er eingestand, im Mai 1895 in Unterailingen D.L. Fetzung das Haus des Wärders Kehler angezündet, Schaden 4200  $\mathcal{M}$ ; ferner ebendieselben im Juli das Wohn- und Dekonomiegebäude des Traubewirts Walter Schaden 10000  $\mathcal{M}$ , dabei kam ein 75jähriger Mann in den Flammen um. Ferner im September desselben Jahres in Unterailingen das Dekonomiegebäude des Wirts Jakob zur Garbe Schaden 26141  $\mathcal{M}$ . Ferner hat er im Februar 1896 zwei Brände in Oberdisingen angezündet, wobei eine Doppelstube abbrannte. Der Schaden betrug 3262  $\mathcal{M}$ ; im selben Monat in Oberdisingen im Löwen einen Brand, ferner in der Scheuer des Schulth. Dts eines Brand, Schaden 8100  $\mathcal{M}$ . Der im höchsten Grade gemeingefährliche Verbrecher wurde vom Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

**Uhrberg**, 15. Juli. Zu Vorlicht bei Brandwunden magnt folgender Fall. Eine Frau verbrannte sich den Fuß mit heißem Wasser und behandelte denselben mit selbstbereiteter Salbe, ohne der Sache besonders Achtung zu schenken. Bald trat Rotlauf hinzu, das Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen, und die noch sehr rüstige Frau erlag bald den Herzkämpfen.  
**Waldach**, 15. Juli. Am letzten Freitag war der Inspektor der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft hier, um den bei dieser Gesellschaft Versicherten ihren durch das Hagelwetter zugefügten Schaden zu schätzen. Die Betroffenen erhalten für den Körnerertrag bis zu 100 Prozent und für den Strohertrag bis zu 90 Prozent Vergütung. Auf diese Weise kommen bis zu 4000—5000  $\mathcal{M}$  in unseren Ort. Die Betroffenen waren sehr erfreut über diese Entschädigung.  
**Mühlacker**, 15. Juli. Ein großes Kaltrod soll hier errichtet werden, zu welchem Zwecke sich Beldeute aus Pforzheim und Karlsruhe zusammen gethan haben. Die fortschreitende Verklammerung hat dieser Tage bereits

Stuhl klammerte und weinerlich bat: „Christel der gud Frau bleib; Christel artig.“  
 „Daß ihn hier, sagte Erta, „er ist es so gewohnt, und es ist heute das letzte Mal. Der arme Schelm ist ohnehin um seinen Anteil am Frühstück gekommen.“  
 Mit einem Achselzucken wandte sich Frau Clemens ab, öffnete das Fenster und rief ihrem auf der Wank vor der Haustür stehenden Küstler zu, er möge schnell anspannen. Schweigend, Sabine in fieberhafter Hast, Erta lässig, wie im Traum befangen, trafen dann beide Frauen die Vorbereitungen zur Abreise.  
 Dem Küstler, der rauchend vor der Thür stand, fiel vor Schreck die Pfeife aus dem Munde, als er die Stiefeltochter nicht allein, sondern in Begleitung der reisefertigen Erta die Treppe herunter kommen sah.  
 „Die gnädige Frau fährt mit?“ fragte er und vermochte seine Verstärkung nicht zu verkünnen.  
 „Ja, lieber Herr Küstler,“ sagte Erta, ihm die Hand entgegenstreckend, „ich danke Ihnen.“  
 „Was? Sie wollen für immer fort, Sie begleiten meine — Frau Clemens nicht nur eine Strecke Wegs?“ rief er, als jetzt auch Hannes mit ihrem Koffer, begleitet von dem heulenden Christian erschien. „Wie ist denn das so plötzlich gekommen?“  
 „Daß das unsere Sorge sein,“ versetzte Sabine schnippsch, „Schnell, Hannes, den Koffer hierher gesetzt; setze auf, Erta; es ist höchste Zeit!“  
 „Bleiben sie hier, gnädige Frau!“ bat der Küstler.

in Pforzheim stattgefunden. Das Werk ist in großem Maßstabe geplant und sind für Erbauung eines Dienst allein 80 000  $\mathcal{M}$  in Aussicht genommen: Eine Drähtbahn soll ebenfalls einen Bestandteil des Betriebs bilden.  
**Wietingheim a. G.**, 15. Juli. Bei der Neuanlage unserer elektrischen Beleuchtung, glauben viele ängstliche Gemüter eine Erhöhung der Abgabepreise befürchten zu müssen. Es hat sich aber gezeigt, daß trotz der schweren Gewitternächte, die wir durchzumachen hatten, fast gar keine Störung vorgekommen ist. Zur größeren Sicherheit jedoch hat die Firma Reiser Stuttgart in ganz längerer Zeit noch ihren Monteur an verschiedenen Stellen der Stadt sogenannten Erdableitungsdrähte anbringen lassen.

**Von der württemberg-badischen Grenze**, 15. Juli. Borgefren eignete sich in dem Steinbruch des Georg W. Diehm in Waßing ein großes Unglück. Der 24 Jahre alte Steinbrucharbeiter G. Nid. Dösch arbeitete in genanntem Steinbruch, als plötzlich ein großer Sandsteinblock sich löste und im Fall dem Dösch den Kopf zerstückte. Der Unglückliche lebte noch eine halbe Stunde.

**Deutsches Reich**.  
 — Eine interessante Eisenbahnprobe-fahrt fand am Freitag vormittag auf der Staatsbahnstrecke Dresden-Neustadt-Kloßsche statt. Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke hatte dieser Tage einen Akkumulatorenwagen fertiggestellt, der bestimmt ist, auf einer Strecke der Egl. Württembergischen Staatsbahnen zu verkehren. Der Wagen, ein vierachsiger Betriebswagen III. Klasse, der für den Zweck elektrischen Betriebes umgebaut worden war, enthält in einem zwischen den beiden Dreifüßern federnd aufgehängten Kasten eine größere Akkumulatorenbatterie und ist mit zwei Motoren von je 35 Pferdekraften Leistungsfähigkeit ausgerüstet. Vor der Uebergabe des Wagens an die Egl. württemberg. Staatsbahnen fand auf besondere Anregung des königl. Finanzministeriums die eingangs erwähnte größere Probefahrt statt, der auch der württemberg. Generaldirektor, Präsident v. Balz, beiwohnte. Um 11 Uhr vormittags setzte sich der Akkumulatorenwagen, dem noch ein Personenzug I. und II. Klasse angehängt wurde, geführt von D. J. Kummerer, in der Richtung nach Kloßsche in Bewegung, 30 Min. waren für die in starker Steigung bis (bis 1 : 55) liegende 7 km lange Strecke vorgezogen, der elektrische Zug durchfuhr die Strecke aber in nur 19 Minuten. Die Fahrgeschwindigkeit betrug 22 km in der Stunde. In horizontalen Strecken ist sie leicht auf 35 km zu steigern. Das Zuggewicht belief sich auf 40000 kg. Um die Leistungsfähigkeit des elektrischen Antriebes erprobend auf die Probe zu stellen, wurden in Kloßsche dem Akkumulatorenwagen drei vollbeladene Staatsbahngüterwagen von zusammen 51 000 kg Gewicht angehängt, so daß das Gesamtzuggewicht 78 000 kg betrug, und auch diese Last wurde von dem elektrischen Wagen mit Leichtigkeit bewegt. Der Vorstand der ausführenden Firma wurde allerorts zu diesem Erfolge beglückwünscht, der, unter so schwierigen Verhältnissen erzielt, allgemein die Empfindung hervorruft, daß die Betriebsweise auch für den Großbahnverkehr eine Zukunft haben wird.

**Italien**.  
**Rom**, 13. Juli. In Apratolajerra (Prov. Avelino) wurden vier junge Wurzeln, welche sich während eines Gewitters auf den Glockenturm gestürzt hatten, vom Witz erschlagen.  
**Griechenland**.  
**Athen**, 12. Juli. Die Vorkämpfer der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt über die Festsetzung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist befreundet, fast die Hälfte von Thebalien für sich zu behalten, ungeachtet des energischen Widerpruchs der Vorkämpfer. Die Frage der Kriegsentfaltung liegt erst in zweiter Linie, obgleich es auch hierbei an Schwierigkeiten wegen

Die junge Frau schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht.“  
 „Nur bis morgen!“  
 Ein stehender Bild trat ihn aus Sabines dunklen Augen. Sie hob die Hand mit verhöflicher Drohung. „Was hast Du angefangen? Nimm Dich in acht! rauchte sie ihm zu, und Erta sich beugend, küßte sie: „Steig schnell auf; ich wüßte Verrat.“  
 Bitternd gedachte die junge Frau.  
 „Gehen sie nicht mit ihr; ich warne Sie! Es ist Ihr Unglück!“ schrie der Förster ganz außer sich. Sabine, die jetzt auch auf den Wagen besprungen war, erwiderte knirschend: „Das sollst Du mir teuer bezahlen, elender, Verklammerer, fetter Mörder!“  
 Wohl zuckte der alte Mann bei dieser Beschuldigung zusammen, aber sie hatte doch nicht ganz die Wirkung, welche die Stiefeltochter davon erhofft haben mochte.  
 „Thue dein schlimmes!“ schrie er. „Was liegt mir an dem elenden Leben! Sie sind verraten und verkauft, arme Frau, bleiben sie hier. Ihr —“  
 „Zugelassenen, Küstler!“ hatte Frau Clemens gleichzeitig gerufen, und das durch die Wirt- und das ihm zu teil gewordene gute Futter recht müßig geworden Pferd zog, von seinem Lenker angetrieben, kräftig an.  
 (Fortf. folgt.)

des Zahlungsmodus nicht fehlen dürfte. Der König, sowie die Mitglieder der Egl. Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenthümer gewendet, um den Abschluß des Friedens zu erreichen, indem sie die Frage als eine gefährliche für Griechenland darstellten. Trotz alledem sind die Verhandlungen der Lösung der Frage noch nicht merklich näher gerückt.

**Bürker**.  
**Kana**, 12. Juli. In der vergangenen Nacht wurden auf die Dächer der christlichen Häuser mit Petroleum gebrachte brennende Linten geworfen. Die Brände wurden gleich nach dem Entstehen gelöscht. Die Parouillen wurden vermehrt. Der Gouverneur hatte einen provisorischen Gerichtshof eingesetzt, bestehend aus 6 Wurfelmannen und 2 Christen. In Canada und Methyo soll in gleicher Weise verfahren werden.

**Palästina**.  
**Aus Jerusalem**. Im „Voten aus Zion“ berichtet Inspektor Th. Scheller über den betriebenden Fortgang, den die Arbeit im „Syrischen Waisenhaus“ seit dem Tode des unvergessenen Waisenvaters L. Scheller genommen hat. Am Schlusse des Jahres 1896 habe er die Anstalt 210 Personen. Diese Zahl habe sich inzwischen noch gehoben durch den Zuzug von 40 weiteren armenischen Waisen (20 waren schon früher aufgenommen worden) aus Aleppo. Die Zahl der letzteren soll indessen in nächster Zeit auf 90 gebracht werden. Wird diese Zahl voll sein, so wird die Anstalt, die Vernehmung der Arbeitskräfte miteingerechnet, es demnach auf 310—320 Einwohner gebracht haben. Der Unterricht ging in der Anstaltschule seinen geregelt Gang. Die Armenier, deren Muttersprache zumeist das Türkische ist, sollen zunächst ins Deutsche eingeführt und dann wie die übrigen Anstaltskinder unterrichtet werden. Daneben werden sie zu leichten Handarbeiten angeleitet. Raum ist für die Aufzucht der im Ausbau des Dörfchens des Anstaltsgebäudes geschafft worden. Vier Lehrer, drei Deutsche und ein Araber, erteilen den Unterricht. Die Folge der Anstaltschule entsprechen etwa denen einer deutschen Volksschule.

**Nord-Amerika**.  
 — Die größten Wettergegenstände herrschen, wie man aus New-York schreibt, gegenwärtig in Amerika. Während in Chicago, Milwaukee, St. Louis, Cincinnati, Louisville, Pittsburg und anderen Städten der weltlichen Staaten das Thermometer zwischen 90 und 100° Fahrenheit schwankt und viele Leute dem Hitzschlag erliegen, werden in vielen Teilen von Colorado heftige Schneestürme, die die Eisenbahnverbindung und vieles andere zerstören.

**Asien**.  
**Das Ende der Pest in Bombay**. Die furchtbare Seuche, die seit September vorigen Jahres die Stadt Bombay heimlich, ist jetzt als erloschen zu betrachten. Sicher werden freilich in der nächsten Woche immer noch einige Erkrankungen und Todesfälle eintreten, auch ist neue Verschlimmerung nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, aber die ursprüngliche Epidemie ist jedenfalls vorüber, und es ist sogar wahrscheinlich, daß die heimgefluchte Stadt nun auf Jahre hinaus Ruhe haben wird. Ein auf-

fälliger Umstand ist die verhältnismäßig geringe Sterblichkeit bei der letzten indischen Epidemie. In der Stadt Bombay, die eine Bevölkerung von 80 000 Einwohnern hat, starben 15 000 Menschen, d. h. einer von je 180 Einwohnern, das bedeutet eine sehr geringe Sterblichkeit im Verhältnis zu den furchterlichen Verheerungen, die durch die früheren europäischen Epidemien verursacht wurden, denn bei diesen starben durchschnittlich die Hälfte bis zu Dreiviertel aller Menschen in den besonders heimgeluchten Gegenden.

**Theater**.  
**Schorndorf**, 16. Juli. Die Mittwochsvorstellung kam bei einem guten Besuch vor einem distinguierten Publikum, das reichlich Beifall spendete, zur vollen Zufriedenheit des Besuchs zur Aufführung. Nur so fort und der Besuch wird noch ein zahlreicher werden! Eines der besten Lustspiele D. Töpfer „Ein alter General“ oder: Die Kinder des Anvaliden“ ist für heute abend zur Darstellung bestimmt, die Rollen sind alle gut besetzt und wird das Werk ganz im Sinne des Autors und zur vollen Befriedigung der Kunst- und Theaterfreunde aufgeführt werden! Wir können mithin den Besuch dieser Vorstellung wiederum nur angelegentlich empfehlen. — Weiter wollen wir heute schon verraten, daß für Samstag nachmittag für die liebe Jugend: „Max und Moritz“ zur Darstellung kommen wird.

**Personal-Nachrichten**.  
 Berleben: Dem Expeditor bei der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungskasse Straßm. 6 d den Titel eines Revisors.  
 genannt: Der Bahnhofskassier Merkle in Kalen (früher in Schorndorf) und der Bahnhofverwalter II. Klasse Vogel in Böblingen je zum Eisenbahnsekretär bei der Generaldirektion der Staatsbahnen. Der Hilfsgerichtsschreiber Kraut bei dem Landgericht Ellwangen zum Ausgerichtsschreiber in Schorndorf.  
 Befördert: Die Wahl des geprüften Verwaltungslandboten Eugen Franke von Weilsbach D.L. Schorndorf, — derzeit Stadthauptkassens-Assistent in Waiblingen a. G. — zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pfaltrad, D.L. Weilsbach.  
 Verlegt: Der evangelische Dekan Säger in Tullingen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand. Demselben wurde bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.  
 Erledigt: Das Oberamt Göttingen; eine Sekretärstelle bei dem Medizinalkollegium; bei dem Oberamt Gammath eine Amtmannsstelle. Die Stelle des Direktors und zumaligen ersten Hauptlehrers an der neuerrichteten Realanstalt in Freudenstadt. Die Pfarrei Remmich, Amtsbefanals Stuttgart und die Pfarrei Heumaden, Amtsbefanals Stuttgart.

**Gestorben**.  
 Schieber, Georg, Postpraktikant, Uraach.  
 Dent, Sofie, geb. Nieger, Pfarrers a. D. Gattin, 57 J., Sulzbach a. W.  
 Hermann, Wilh., Kammermusiker, Stuttgart.  
 Bohmann, Georg, Privatier, 69 J., Stuttgart.  
 Metz, Josef, 86 J., Crailsheim.  
 Hofmeister, Helene, Pfarrers F. Wittgen.  
 Walz, Marie, geb. Feuerlein, 85 J., Tübingen.  
 Schramm, S., Restaurateur, 56 J., Stuttgart.

**Bekanntmachungen**

**Für die Hagelbeschädigten**  
 sind auf den Antrag vom 7. ds. Mts. bei den Unterzeichneten bis jetzt eingegangen: R. N. 500  $\mathcal{M}$ , G. Mot. G. 20  $\mathcal{M}$ , Fr. Weg. 20  $\mathcal{M}$ , W. 30  $\mathcal{M}$ , R. N. 100  $\mathcal{M}$ , S. B. W. W. 10  $\mathcal{M}$ , Km. W. 5  $\mathcal{M}$ , S. P. 3  $\mathcal{M}$ , G. E. 11  $\mathcal{M}$ , R. 10  $\mathcal{M}$ , Fr. Weg. 3  $\mathcal{M}$ , W. 10  $\mathcal{M}$ , Rejt. L. W. 10  $\mathcal{M}$ , 50  $\mathcal{M}$ , Fr. C. 10  $\mathcal{M}$ , Fr. N. 10  $\mathcal{M}$ , Fr. D. in S. 5  $\mathcal{M}$ , D. S. K. in S. 5  $\mathcal{M}$ , D. W. 6  $\mathcal{M}$ , W. 30  $\mathcal{M}$ .  
 Zur Entgegennahme weiterer Gaben sind außer den Unterzeichneten bereit die Herren:  
**Dito Breuninger**, Gemeindevorstand, Frid. Haag, Gemeindevorstand, Oberamtsschreiber, Rath, Finanzrat  
**Rahner**, Bräupoter a. D. **Rößler**, **Christian Schmid**, Weingärtner, Armenpfleger **Kraib, Franz**,  
**Etraub**, Wäcker, **Gottlob Immanuel Weil**, Kaufmann, Sitzungspfleger **Weil**.  
 Schorndorf, 15. Juli 1897  
 S. gem. Oberamt. Vertheilener. Hoffmann.

**Bekanntmachung der S. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**  
 Am Schmiedchen die Vorbereitung zu der durch das Geheß vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Beschäftigung zum Betriebe dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Bezirkshauptämtern für Hufschmiede in a. Fall, b. Heilbronn, c. Heilbrunn, d. Ravensburg und e. Um dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Dienstag den 7. September 1897**

Die Anmerkungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August ds. J. s. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Bezirkshauptämter befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.  
 Die Zulassungsgelbst sind in Form untorschriebener Belege anzuhängen:  
 1) ein Geburtszeugnis,  
 2) der Nachweis der mit Erfolg beendeten Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegelle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;  
 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;  
 4) ein von der Gemeindefürsorge des Bewerbers angefertigtes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;  
 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche der Bewerber sich verbindlich übernommen wird, die der Staatskasse erwandenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurses vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der S. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gezeigten Frist nicht erstanden wird (S 4 Abs 2 der Verfügung des S. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
 Stuttgart, den 2. Juli 1897.  
 v. D. W.

Schlepple, J. Georg, Metzgermeister, 56 Jahre, Stuttgart-Üldingen.  
 Wu n z, Marie, geb. Bösch, 77 J., Gerstetten.  
 Fröhlich, Frida, 24 J., Wönnigheim.  
**Seide mit 25% Rabatt!** Legtjährige Del-ins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckte Seiden, glatter, gestreifter, farrierter Henneberg-Seide etc. port- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabriken G. Henneberg**  
 (k. u. k. Hof.) Zürich.

*Patent und Name geschützt.*  
  
**Nutrose**  
 Ein neues Nährmittel.  
 Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Dieses von Aerzten warm empfohlene, als frischer Kuhlmilch gewonnene vorzügliche Eisweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvaleszenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Drogen-Handlungen etc. zu beziehen.

**Neueste Nachrichten**.  
**Berlin**, 15. Juli. Eine ungeheure Feuersbrunst scherte gestern abend 10 Uhr ein vierstöckiges Gebäude der großen Postmaterierfirma Vacher und Leon am Hauptpostplatz vollständig ein. Menschenleben sind nicht zu beklagen.  
**Regenice**, 15. Juli. Wie verlautet, gedent die Kaiserin am nächsten Samstag früh nach Kiel zu reisen.  
**Altona**, 15. Juli. Der Fischdampfer „Altona“ brachte die Bezozung des französischen Fischergesetzes „230 G.“, bestehend aus Kapitän und 6 Mann, hier ein. Derselbe hatte die Schiffsrüchigen an der Südküste der Doppersbant auf sinkendem Schiffe in höchster Not getroffen, dieselben wurden vorerst im Seemannshaus untergebracht.

**Wien**, 15. Juli. Die Blätter melden aus Jassy: Die zumeist von Juden bewohnte Stadt Stephanieski im Departement Botujchan ist bis auf 10 Häuser niedergebrannt. Das Glend ist unbeschreiblich.  
**Wien**, 15. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nachmittag zum Sommeraufenthalt nach Vich abgereist.  
**Konstantinopel**, 15. Juli. Heute mittag traten die Vorkämpfer der Mächte in Pera zu einer Beratung zusammen, in deren Verlauf der türkische Minister des Aeußeren erschien, um den Vorkämpfern den in der gestrigen Sitzung des Ministerrats gefassten Beschluß mitzuteilen. Die Fortsetzung der Friedensverhandlungen wird in den nächsten Tagen erwartet.  
 Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rosier  
 G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Oberamtsstadt Schorndorf.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
 In der Nachschafde der **Louise Maurer**, ledig, 84 Jahre alt im Karlsstraßenst. hier ist die Erbchaft nur mit der Nachschaftheit des Inventars angetreten worden.  
 Die Gläubiger der Verstorbenen werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **zwei Wochen** (vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwäuen, widrigenfalls diejenigen, die sich nicht melden, bei der im Ausnahmeverfahren sich vollziehenden Vertheilung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des P.D. Ge.) vorbehalten bliebe.  
 Den 15. Juli 1897.  
**S. Gerichtsnotariat:**  
 W. Förcher.  
 Die im Hofe des neuen Postgebäudes liegenden **Steinplatten** sind zu verkaufen.  
**Auskunft im Bureau.**  
**Jüngere Mädchen** finden bei hohem Lohn gute Stellen durch **S. Schnabel**.  
**2 tüchtige Schreiner** finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. G. Schmid's W. Schreiner**.  
**1000 Mark** sucht gegen hart 1/4jährl. Besicherung anzunehmen. (Event. könnte auch ein Bütze gestellt werden). Wer, sagt die Redaktion.

1. Amtsgericht Schorndorf. Bekanntmachung, die Gerichtsferien betreffend. In Betreff der Gerichtsferien werden die nachstehenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes in Erinnerung gebracht: §. 201. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

1. Amtsgericht Schorndorf. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Bantel, Bauers in Schorndorf, ist nach Abhaltung des Schlussstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden.

Steuer-Einzug! An der Steuer pro 1. April 1897/98 sind nunmehr 4 Monate zur Bezahlung verfallen und ergeht an die Steuerpflichtigen die dringende Anforderung, zunächst eine dem vorjährigen Steuerbetrage entsprechende Steuerabzahlgahlung in Höhe zu leisten.

Die städtischen Antragsarbeiten für das Etatsjahr 1897/98 werden wieder vergeben. Schriftliche und verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind längstens bis Samstag den 17. ds. Mts., mittags 2 Uhr auf dem Rathaus hier abzugeben.

Kinderfest. Einnahme. Ausgabe. Ertrag der Kollekte 474 M. - 3. Gekochte i. d. Kinder 205 M. 55. Geschenke 13 M. - 4. Bewirtung 188 M. 44. Beitrag der Stadtgemeinde 50 M. - 5. Musik 88 M. 96. Inzerate u. Sonstiges 49 M. 88. Membran 4 M. 17. 537 M. - 6. 537 M. -

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankeins und bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters Carl Gottlob Wacker, Metzger.

Öffentliche Volksversammlung. Sonntag den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr im Löwen-tellerfaal. Thema: Die gegenwärtige wirtschaftliche u. politische Lage und die Sozialdemokratie.

Schuld- und Bürgscheine find zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Frauenarbeitschule Schorndorf. Der nächste Kurs beginnt am Montag den 19. ds. Mts. Den 15. Juli 1897. Die Vorstände: Fritz Hoffmann.

Feuerwehr! Nächsten Samstag abend 7 1/2 haben auszurücken: I. Zug Steiger, 1. Section Obmann Ripper. III. Zug Hydrantenmannschaft, 1. Section Obmann Schmeltzer. Das Kommando: Emil Schmidt.

Für Damen empfiehlt: Hygienische Binden, Leibbinden, Brustwärmer, Wilh. Layh.

Bettladen in schönster Auswahl sind stets auf Lager bei G. Schock, Schreiner.

Kirchen-Konzert am Sonntag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr in der Stadtkirche gegeben von William v. Huxthausen unter gef. Mitwirkung der Herren Violinist Zundel, Organist Brenning und Fr. Natalie Löcherer, Sopranistin.

Program: 1. Fantasie in Gdur Solo für Orgel. Bach. 2. Kirchen-Arie Solo für Bariton. Stradella. 3. a) Parolande Bach. b) Aria und Allegro Händel. 4. O hört' ich Jubels Harf Solo für Violine und Orgel. Händel. 5. Sancta Maria Solo für Sopran aus Josua. Faure. 6. Pastoral-Page Solo für Bariton mit obligater Violine. Rheinberger. 7. a) Cavatine Solo für Orgel. Raff. b) Romance in Gdur Bethoven. 8. Crucifix Duett für Sopran und Bariton. Faure. 9. Präludium in Cdur Solo für Orgel. Bach.

Bum Ansehen bringe meinen beliebten Cresser- & Frucht-Brantwein in nur guten reinen Qualitäten bei billigen Preisen empfehlend in Erinnerung Chr. Bauer. Ein Bäckergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Bäckermeister Bed, Brd. Ein tücht. Jungschmied kann sofort eintreten bei G. Schwenger, Schmiedmstr.



Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inseptionspreis: eine gefaltene Pettseite oder deren Raum 10 S, Reflameszeiten 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Witz- und Bauernfreund, Sonntagsgedanken. Nr. 108. Samstag den 17. Juli 1897. 62. Jahrgang.

Gustav-Adolf-Fest in Heilbronn. 14. Juli. Die Versammlung des württembergischen Hauptvereins wurde heute nachmittags 3 Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses bei zahlreicher Beteiligung seitens der Bezirksabgeordneten, sowie der Vertreterinnen der Frauenvereine und vieler Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung eröffnet.

Telegramm von der Prinzessin Katharine aus Seefeld in der Schweiz ein, worin Ihre Kgl. Hoheit der Versammlung die besten Segenswünsche für die Beratungen übermittelte. Das Telegramm wurde seitens des Vorstandes sofort mit dankenden Worten erwidert.

Personal-Nachrichten. Verliehen: Dem Oberlehrer Tochterle am Schullehrerseminar in Eßlingen das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens, dem Forstamtsassistenten Sigle von Leonberg, Kanzeleisassistent des Kommandos der Forst- und Steuerwache, den Titel eines Oberförsters.

Ungarn. Erzählung von S. Arnefeld. (Nachdruck verboten.) 69. Fortsetzung. „Du sollst sehen, was mein Leben wert ist, ich leib's nicht!“ und der Förster griff dem Pferde in die Bügel.

Die Nebel waren gelassen; am herbstlich klaren Himmel stand die Sonne, ließ den Wald aufglücken in Gold und Purpur, warf lichte Blitze über das feuchte Moos und ließ kalte, blaue Schatten zwischen den Bäumen und Klüften fallen.

Obell zog seine Uhr. Der Mann hatte recht; es war noch keine halbe Stunde verstrichen, seit er vom Kautenkranz in Neustadt abgefahren war, wo er wohl oder übel hatte warten müssen, bis Martin Röder ein Fuhrwerk für ihn beschafft hätte, und wo auch Lucy und Henry Wyndall, seine Nichte erwartend, geblieben waren.